

*Heiratsvertrag zwischen Franz Wilhelm I. Grafen von Hohenems<sup>1</sup> und Eleonora Katharina Gräfin zu Fürstenberg<sup>2</sup>. Kop., Stühlingen 1649 Februar 14, ÖStA, AVA, FAHA 788, unfol.*

Im namen der heiligen unzertheilten dreyfaltigkeit, Gott des vatters, des sohns und des heiligen geists. Seye khundt und offenbahr allermönglichen, daß nach ordnung und aufsetzung der heiligen allgemeinen christlichen kkirchen zwischen dem hochwohlgebohrnen herren, herren Francisc Willhelmen, grafen zue Hohenembs<sup>3</sup>, herren zue Vaduz<sup>4</sup>, Gallara<sup>5</sup> und Schellenberg<sup>6</sup>, etc., ahn einem, und dan der hochwohlgebohrnen frewlin, frewlin Eleonora Catharina, gräfin zue Fürstenberg, etc., mit wissen, willen und rath beederseits negster befreundten, auch sonderlichen consens und guethaissen des hochwohlgebohrnen herren, herren Fridrichen Rudolphen, grafen zue Fürstenberg<sup>7</sup>, etc., alß der frewlin hochzeiterin, respectivè herren vatters, vetters und herren vormunderts, ahn andern theil, auf vorhero beschehene gepührliche werbung, sich ein ehelicher heürath und vermählung zuegetragen, versprochen und zuegesagt, massen hernach volget. Alß namblichen, so soll hochwohlermelterm herren Francisc Willhelmen, grafen zue Hohenembs, etc., ob hochwohlernte frewlin Eleonora Catharina, gräfin zue Fürstenberg, etc., zu einer ehelichen / gemahlin hiemit versprochen und vermählet, auch sie beede verliebte gräfliche persohnen ein christliches eheliches leben führen, solche christliche ehegelöbnus zue Stühlingen<sup>8</sup> aufm Schloss vollziehen, also durch den hochzeitlichen ehrentag von der handt priesterlicher würde mit denen darzue gehörigen worten und ceremonien der christlichen kkirchen gebrauch und gewonheit nach, wie löblich herkhommens, eheist zusahmen gegeben und verpflichtet werden.

Zum andern. So thut hochwohlgedachter herr Friderich Rudolph, graf zue Fürstenberg, etc., vor sich und in namen seiner brüders söhnen, benantlichen Franz Christophen, Frobem Maria und Hanß Martin, gebrüdern grafen zue Fürstenberg, etc., welche ahn nachvolgender bewilligung die helffte bey zuetragen schuldig seind, obwohl besagter frewlin gräfin hochzeiterin zue recht ehesteür und heürathguets nach verfließung einer jahrs frist, nach dem beylager zue bezahlen versprechen, benantlichen viertausend gulden gueter, gangbahrer reichswehrung sambt / eintausend gulden, also pahr gebührlicher außstaffir- und aussteürung, neben außhaltung der

---

<sup>1</sup> Franz Wilhelm I. Graf von Hohenems (1627–19. September 1662) war verh. mit Eleonora Katharina, geb. Landgräfin von Fürstenberg (gest. am 18. Februar 1670). Kinder: Ferdinand Karl Franz (1650–1686), Maria Franziska (1650–1705), Maria Anna (1652–1715), Jakob Hannibal III. Friedrich (1653–1730) und Franz Wilhelm II. (1654–1691). Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 111; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 9, Hübner – Hysel, L. C. Zamarski, Wien 1863, S. 189.

<sup>2</sup> Eleonora Katharina Gräfin von Hohenems zu Vaduz, geb. Landgräfin von Fürstenberg, (gest. am 18. Februar 1670) war eine Halbschwester von Graf Ferdinand Bonaventura I. von Harrach (1637–1706), weil ihre Mutter Lavinia Gonzaga Gräfin von Novellara in erster Ehe mit Wratislav Graf von Fürstenberg und in zweiter Ehe mit Otto Friedrich Graf von Harrach verh. war. Eleonora war verh. mit Franz Wilhelm I. Graf von Hohenems (1627–1662). Vgl. *Stammbaum der Hohenems im Familienarchiv Harrach*, Konz., o. O. o. D., ÖStA, AVA, GHFA 26/5, unfol.; BERGMANN, *Die Reichsgrafen*, S. 111; WURZBACH, Bd. 9, S. 189.

<sup>3</sup> Hohenems (A).

<sup>4</sup> Vaduz (FL).

<sup>5</sup> Gallarate bei Mailand (I); in den Quellen als „Gallara“ bezeichnet, wurde Graf Jakob Hannibal I. von Hohenems (1530–1587) 1578 als Lehen von König Philipp II. von Spanien für seine treuen Verdienste verliehen. Vgl. *Extrakt des Testament von Graf Kaspar von Hohenems (1573–1640)*, (Hoben-)Ems, Kop., 1639 März 1, ÖStA, HHSStA, RHR, *Judicialia*, Den. Rec. 261/10, fol. 69r–84v; hier 79r.

<sup>6</sup> Schellenberg (FL).

<sup>7</sup> Graf Friedrich Rudolf von Fürstenberg-Stühlingen (1602–1655) war Reichshofrat, Reichshofkriegsrat, Oberfeldzeugmeister, Generalfeldwachtmeister und Oberstallmeister. Seit 1639 war er Landgraf von Stühlingen und wurde 1642 Grafenstand erhoben. Vgl. Reinhard SUCHIER, *Genealogie des Hanauer Grafenhauses*. In: *Festschrift des Hanauer Geschichtsvereins zu seiner fünfzigjährigen Jubelfeier am 27. August 1894*. Hanau 1894.

<sup>8</sup> Schloss Hohenlupfen in Stühlingen (D).

hochzeit, welches heürathguet, wan die erlängung inner jahrsfrist nicht geschicht (so zu der herren grafen zue Fürstenberg, etc. belieben gestöllet) mehrhochwohlermeltem herren breütigamen durch ihm, herren Friderichn Rudolphen, grafen zu Fürstenberg, etc., und obwohlgedachte seine brüders söhne, verstandner massen mit zweyhundert gulden interesse bis zue abzahlung des capitals jährlichen richtig verzinset werden sollen, alles bey habhafter verpfändung der landtgräflichen fürstenbergischen, dem herren grafen zue Hohenembs, etc., nechstgelegnen güettern, nichts außgenomben und sovil hierzue von nöthen. Hingegen hochwohlermelte frewlin gräfin mit guetheissen ihres hochgeliebtesten herren breütigams und ehegemahls die breits hievor beschehene renunciation vor notarj und gezeügen craft dis und vermög eines heüt dato aufgerichten absonderlichen recess widerhohlet. / Sie beede vermählte auch hiemit bey gräflichen ehren, wie solches ahm beständigsten geschehen soll, khan oder man, bester massen zuegesagte und versprochen haben, darbey ohnverenderlich zue verbleiben, darwider nimmermehr zu thun, noch gethan zu werden, zuegestatten, under was schein und vorwand auch das widrige immer erfunden, erdacht und herfürgebracht werden möchte, dan sie hiermit allem ahnherr-, ahnfrewlich, vätter-, mütterlich, bruder-, schwöster- und vetterlichen belehnt- und unbelehnten von all fürstenbergischen sippshaft herrührendem erbsfahl, wissent- und wohlbedachtlich renuncirt, so lang und vil, alß mannlicher stammen und namen von grafen zu Fürstenberg ehelich gebohren im leiben seind und bleiben. Alß dan und nicht ehende diser verzücht mehr hochwohlermelts frewlin, oder ihre erben nichts mehr binden, sondern sie zu ihrem gebührenden erbtheil, alß einem freyen, lödigen ahnfahl gelassen und anderen frewln gräfin, so aus disem geschlecht / verheürathet, gleich gehalten werden solle.

Gegen solchen soll und will hochwohlermanter herr Francisc Willhelm, graf zu Hohenembs, etc., mehrhochwohlbesagt frewlin gräfin zu Fürstenberg, etc., alß hochzeiterin widerlegen viertausend gulden vorgeschribner währung und darzu sie mit eintausend gulden morgengab (anderer beneben offerirter discretion ohngerechnet) nach freyen morgengabs-recht und gewohnheit begaben, welche tausend gulden morgengab sie, frewlin gräfin, altem herkhommen und gewonheit nach, ihres freyen willens zue gebrauchen, wohin oder wehmbe es ihro beliebt, erblich und eigenthumblich im leben zu verschenckhen, oder vor ihrem tödtlichen abgang zu verordnen und zu verschaffen, guten fug und macht haben solle, ohne mönigliches verhindernen, daß also heürathgut, widerlag und morgengab zuesahmen auf neuntausend gulden belaufen thut, umb welches alles, auch was sonst wohlermeltes frewlin hat, vor- oder in stehender ehe, durch geschenkh, oder in ander weg ausserhalb / dessen, wessen sie sich in beschehener renunciation dem mannstammen zum besten begeben, zue stehen und in herrn grafen zu Hohenembs, etc., händen und gewalt khommen wirdet, solle sie dessen allen bey habhafter verpfändung sein herren grafens zu Hohenembs, etc., eigenthumblichen herrschaft Schellenberg und in abgang all anderer seiner haab und güetern, einkhomben, renth und gülten, hiemit in bester rechtsform versichert und vergwisset sein. Eß ist aber der tödtlichen fählen halber ferner gehandelt, abgerödt und verglichen, ob sich begeben, daß mehr wohlgedachter herr breutigam vor seiner versprochenen ehegemahlin mit, oder ohne eheliche leibserben nach dem willen Gottes zeitlichen todts verfahren solte, daß ihro seiner gemahlin frey aigenthomblichen ervolgen und zustehen, sie auch selbst alsobald nach solch beschaffnem fahl inhaben, nuzen, niessen und gebrauchen solle die vorgemeldte viertausent gulden widerlag, sambt den tausent / gulden morgengab, auch alles anders, so in wehrender ehe sonst eroberen möchte und damit allem ihrem besten nuzen nach ihres gefallens schaffen, deßgleichen auch ihre kleinoden, ring, gebänder, ketten, geschmückh, klaiden und alles anders, was zu ihrem leib gehört und sie zu ihrem herren ehegemahl gebracht und ihro von ihme, oder andern gegeben, oder geschenckht, neben dem halben theill silbergeschirr, so ihren auf ihre hochzeit verehrt worden, zuesampt der ahngerichten bettstatt mit ihrer zuegehörd, darinn sie beede gelegen und sonst noch vier gemeine beraithe bettstätten für jungfrawen und mägdt, so dan färner für alle des verstorbnen herren grafens hinderlassne fahrnus, wie sie immer genent werden khan, oder man, gahr nichts ausgenomben, taußendt gulden rheinisch münz durch wohlgedacht herren grafen von Hohenembs, etc., negste erben,

innerhalb jahrs nach beschehenem todtfahl ahnzurechnen / eigenthumblich eingeraumbt und sie mit solchen taußend gulden sonsten (jedoch mit negstvolgendem vorbehalt) von all andern sein herrn grafens hinderlassnen haab und gütern, ligenden und fahrenden, gänzlich abgewisen sein und haissen, aber auch einige ihres herren schulden zue bezahlen nicht verbunden sein. Also soll ihr auch auf mehrermelten fahl über das ihres herren vorabsterbens jährlichen und jedes jahrs besonder, so lang sie in ihrem wütwenstand ohnverändert verbleibt, zu ihrer wütiblichen underhaltung eintaußendfünfhundert gulden und diselbige jährlich zu zwohn fristen, alß Georgi<sup>9</sup> und Martini, in ihrem wütiblichen ahnsiz, alß das grosse Ambthauß zue Vaduz im dorff gelegen, neben genugsamber gepührlicher beholzung, geraicht ohne mänigliches irrung ruhiglichen innen zue haben und zue besitzen, auch in der herren grafen zu Hochenembs, etc., oder dero erben costen doch / ohnverwüestlichen zue halten, eingeben werden. Da sie aber ihren wütibstand über kurz oder lang verendern und zu der andern ehe greifen, oder sonst ihr leben in einen andern, als geistlichen, stand verkhören solte, so solle diser wütibsiz sambt den eintaußendfünfhundert gulden wütiblichen deputats alsobald gänzlich ab- und des herren grafens zu Hochenembs, etc., erben heimbegefallen sein. Und wohfern mehrberührte freülin gräfin zue Fürstenberg, etc., etwan in anderer ehe kinder überkhomeen solte, so sollen selbige sambt denen, so sie bey herrn grafen zue Hochenembs, etc., ihrem ersten herren ehagemahl, bekhommen hette, die viertaußendt gulden heüratgueth und taußend gulden morgengab (wohfern dieselben sonsten nicht verschafft) mit den andern gleich erben, wie auch alle fahrnus und anders, so sie verlasen würde. Es seye in erb-, geschenckhs-, oder in ander weeg ahn sie khommen, soch daß die kinder anderer / ehe ahn der widerlag khein erbsgerechtigkeit suchen, noch gewinne, sondern dieselbe aldan sein, herrn grafens zue Hochenembs, etc., kindern, oder erben hinder sich fallen sollen. Wan nach dem willen Gottes mehrobwohlgedachter herr graf zu Hochenembs, etc., bey der frewlin gräfin zu Fürstenberg, etc., in wehrender ehe kinder erzeugen und hinder ihme verlassen würde, und sie, frewlin, dieselbe ihre kinder nach seinem absterben bis sie zu ihren vogtbahren jahren khommen, bey ihro behalten wolte, sollen sie ihro gelassen und über vorgemelt ihr wütiblich deputat und was ihro sonsten gehörig, ihrem standt gemäs für die underhaltung deren, die billigkeit bezahlt werden. Und umb dises alle, wie vorstehet, alß zum heürathgut, morgengab, widerlag, wütiblich deputat, und waß ihr der frewlin von Fürstenberg, etc., noch ferners vor- und in wehrender ehe durch geschanckh, oder in anderweeg zustehe, und der herr graf zue / Hochenembs, etc., empfahen möchte, soll wohlermelter frewlin gräfin auf sein, des herrn hochzeiters vorahngeditner eigenthumblicher herrschaft Schellenberg in specie und in abgang auch andere seine einkhomen, rent und gülden, wie alles namen haben möchte, und woh es gelegen, auf solchem allem und jeden versichert und verwisen sein, wie sie dan hiemit und in craft dis briefs zum cräftigist- und beständigsten darauf versichert und verwisen, und sie von disem allem abzuetretten nicht schuldig sein solle, bis selbige, obstehender massen entricht und völlig befridiget worden. Wohfern aber sie, wohlermeltes frewlin gräfin zue Fürstenberg, etc., durch schickhung Gottes von ihrem herren ehagemahl ihr leben beschliessen würde, soll ihme, herrn grafen zue Hochenembs, etc. (sie verlasse kinder bey ihme, oder nicht) die viertaußendt gulden heürathgueth, viertaußendt gulden widerlag und taußendt gulden morgengab (sofern sie mit solcher morgengab / im leben khein verenderung vorgenomben hette) und was ihro sonsten noch weiter in wehrender ehe zuegestanden, sein leben lang (doch ohngeschmählert des haubtguets) zu nuzen un zu nissen ihnen bleiben. Da und zum fahl aber, er, herr graf zu Hochenembs, etc., auch todts abging, und kheine kinder von ihnen beeden erzeugt vorhanden sein solten, so sollen die viertaußendt gulden heürathguth und waß ihro sonsten vermeldter massen in wehrender ehe zuegestanden wäre, wie auch zuegleich ihre kläder, kleinoder, silbergeschirr, gebänder, ring, ketten und geschmückh und was zu ihrem leib gehört, und sie zuvor nicht verschafft, oder hingeben hette, nach lauth eines inventarij (so gleich nach ihrem

---

<sup>9</sup> 23. April. Vgl. Hermann GROTEFEND, *Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit*, Hannover 1891–1898, S. 60.

tödtlichen hintritt aufgerichtet und ihren negsten befreundten eingeschickht werden solle, widerumb ahn die herren grafen zu Fürstenberg, etc., fallen, und nach solchen in negster jahrsfrist von des herrn grafen zue Hoehenembs, etc., erben ruhiglich und / ohnwaigerlich (sovil in ihrem gewalt khome cedirt, außgeandtworth und bezahlt werden, auch da sie, frewlin gräfin zu Fürstenberg, etc., ihr morgengab der taußendt gulden nicht bey lebendigem leib, oder in ander weeg, ihrem belieben nach verwendet, auch ahn besagte, ihre negste erben, die viertaußendt gulden widerlag aber ahn herrn grafen zu Hoehenembs, etc., erben fallen. Wan dan hierinnen nit begrifen und austruckhenlich bedingt worden, das solle in all andern fählen nach den algemeinen gewonheiten und rechten gehalten werden, in massen dan alles und jedes, wie vorstehet, wohlermeltem herrn Francisc Willhelm, graf zu Hoehenembs, etc., alls hochzeiter neben dessen herren bruedern, herrn Carl Fridrichen<sup>10</sup>, grafen zue Hoehenembs, Gallara und Vaduz, herren zue Schellenberg, Dorenbeüren<sup>11</sup> und Lustenaw<sup>12</sup>, etc., der römischen kayserlichern / mayestät<sup>13</sup>, etc., obrister und fürstlich durchlaucht Ferdinand Carls, erzherzogen zu Österreich<sup>14</sup>, etc., camerern und vogten der herrschaft Veldtkhürch<sup>15</sup> und Newburg ahm Rhein<sup>16</sup>, auch herren Ulerichen, grafen zu Sulz, landtgrafen im Kläggew<sup>17</sup>, herrn zu Moneter und Menzberg, kayserlicher mayestät erbhofrichtern zu Rothweil<sup>18</sup> und dan hochwohlbesagter herrn Friderich Rudolphen, grafen zu Fürstenberg, etc., beneben erbettung herren Hugo, grafen zue Monthfort<sup>19</sup>, herren zue Pregonz<sup>20</sup>, Dett nang<sup>21</sup> und Argen<sup>22</sup>, als der frewlin hochzeiterin respectivè vormündern und beystand, wie auch herren Franz Carlen, grafen zue Fürstenberg, Heiligenberg<sup>23</sup> und Werdenberg<sup>24</sup>, landtgrafen in der Paar<sup>25</sup>, herren zu Hausen im Kinzingerthal und auf Weiterach, für sich selbst, ihre erben und nachkhommen, sovil jeder theil hierdurch gebunden / bey ihren gräflichen ehren, wahren worten, trawen und glauben, ohnwidersprechlichen zuvollziehen und dem allem gestrackh und aufrecht nachzuekhommen, hiemit einandern versprochen und zuegesagt haben, getrewlich und ohn gefährde.

Und dessen zu wahren urkhundt und becräftigung seind diser heurathsbrief zwehn gleichlauts aufgericht, mit gehörigen handt underschriften und ahngehängten gräflichen insigeln verförtiget.

---

<sup>10</sup> Karl Friedrich Graf von Hobenems zu Hobenems (11. November 1622–20. Oktober 1675) war verb. mit Cornelia Lucia (gest. 1675), Tochter des Peter Duca di Altemps. Kinder: Maria Claudia (1646–1694), Franz Karl Anton (1650–1713), Anton Josef (1652–1674) war Dombherr in Konstanz, und Maria Katharina (1653–1699). Vgl. BERGMANN, *Die Reichsgrafen*, S. 111; WURZBACH, Bd. 9, S. 189; Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 13, Hi – Hz, Leipzig 1739, S. 525.

<sup>11</sup> Dornbirn (A).

<sup>12</sup> Lustenau (A).

<sup>13</sup> Ferdinand III. (1608– 1657) aus dem Haus Habsburg war ab 1637 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs. Vgl. Mark HENGERER, *Kaiser Ferdinand III. (1608-1657). Vom Krieg zum Frieden*, Böblau Verlag, Wien 2008.

<sup>14</sup> Ferdinand Karl von Österreich (1628–1662) aus dem Haus Habsburg war von 1646 bis 1662 Landesfürst von Tirol. Vgl. Thomas KUSTER, *Ferdinand Karl von Habsburg*. In: *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon (BBKL)*. Bd. 32. Bautz, Nordhausen 2011, Sp. 433–449.

<sup>15</sup> Feldkirch (A).

<sup>16</sup> Mögl. handelt es sich hier um sie Burgruine Neuburg in der Gemeinde Koblach (A) oder um Neuburg am Rhein, eine Gemeinde Landkreis GERMERSHEIM (D).

<sup>17</sup> Die Landgrafschaft Klettgau bezeichnet einen spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Herrschaftsbereich mit sich ändernder territorialer Ausdehnung am Hochrhein zwischen Schaffhausen und Waldshut.

<sup>18</sup> Rottweil (D).

<sup>19</sup> Die Grafen von Montfort waren ein Adelsgeschlecht. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Montfort, von (Grafen von Montfort)*. In: *NDB* 18 (1997), S. 51–54.

<sup>20</sup> Bregenz (A).

<sup>21</sup> Tett nang (A).

<sup>22</sup> Langenargen (D).

<sup>23</sup> Heiligenberg (D).

<sup>24</sup> Werdenberg (CH).

<sup>25</sup> Mit Baar bzw. Baarhochmulde wird heute eine Hochebene in Südwestdeutschland bezeichnet. Der Name entstammt der ehemaligen Landgrafschaft Baar.

So geschehen ufm Schloss Stüelingen, den vierzehenden monatstag February, nach Christi seeligmachender geburth im sechzehendhundertneunundvierzigsten. /

[*Dorsalvermerk*]

Copia heyrathscontracts entzwischen etc. herrn Franz Willhelmen, grafen zue Hohenembs, etc., ahn einem und dan etc. frewlin Eleonora Catharina, gräfin zue Fürstenberg, etc., anderen theil. Vorgegangen zue Stuelingen, den 14. Februarii anno 1649.